

Grußwort  
Dagmar G. Wöhrl  
Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister für Wirtschaft und Technologie  
anlässlich  
Betriebseröffnung Schreinerei Seger  
am 8. Mai 2009  
ab 14:00 Uhr  
Bürgweg 14, 90482 Nürnberg

Sehr geehrte Familie Seger,  
liebe Freunde aus Politik und Wirtschaft,  
verehrte Festgäste,

Zuerst einmal möchte ich der Familie Seger zur Betriebseröffnung meinen herzlichen Glückwunsch aussprechen.

- Ich denke, Sie und Ihre Mitarbeiter werden sich in diesen neuen, ausgesprochen geschmackvollen Räumen wohl fühlen.

Das wird sich mit Sicherheit auf ein gutes Arbeitsklima auswirken.

Das gute Betriebsklima sorgt für Kreativität. Ihre Kreativität und Schaffensfreude wird Ihren Kunden gefallen, und Ihnen auch viele Neukunden bescheren.

- Das wiederum wird sich positiv auf das Firmenergebnis auswirken. Wenn Sie ein gutes Firmenergebnis erzielen, freut sich der Finanzminister. Aber mein Wirtschaftsminister natürlich ebenso.
- Das ist so meine **heutige persönliche Zukunftsvision** für Ihren Familienbetrieb.
- Liebe Familie Seger, Sie sind für mich ein mittelständisches Vorzeigeunternehmen, von denen wir in unserem Land mehr gebrauchen können.
- So möchte ich Ihnen an Ihrem heutigen Festtag meine große Anerkennung aussprechen.
- Während viele „Großen“ unserer Wirtschaft jammern und klagen und staatliche Hilfe einfordern, haben Sie den Mut zu investieren.
- Ohne jegliche staatliche Fördermittel haben Sie hier ein Stück Zukunft für Ihr Unternehmen und Ihren Mitarbeitern einen soliden Arbeitsplatz geschaffen.
- Bei Ihnen spürt man: Hier wird Unternehmenskultur gelebt.
- Das Schöne an Ihrem Betrieb ist m. E. - Sie sehen das Ergebnis Ihrer Arbeit. Sie arbeiten mit schönen Materialien, können Ihren Geschmack und Ihre Kreativität ausleben. Sie schaffen wertbeständige Produkte.
- Unsere gegenwärtige Finanz- und Wirtschaftskrise zeigt uns ganz deutlich: Geld und Immobilien verlieren schnell an Wert. Aber **die moralischen Werte** bleiben. Über sie müssen wir reden. Und auch leben!

- Das Vertrauen in unsere Wirtschaftsordnung ist innerhalb kürzester Zeit dramatisch gesunken – das zeigen auch viele Umfragen. Das kann angesichts der schlechten Nachricht nicht verwundern.
- Ich sage an dieser Stelle ganz klar: Das **Handwerk** hat zu diesen negativen Schlagzeilen nicht beigetragen.
- Dies hat eben mit den **Werten** zu tun, die im Handwerk gelebt und geschaffen werden.
- Wir müssen uns wieder auf unsere alten Tugenden besinnen und die Tradition **des ehrbaren Kaufmannes** leben. Zwischen **der inneren Einstellung** eines Handwerksmeisters einerseits und der **Haltung eines Managers** andererseits liegen heute **oft Welten**.
- Der Manager ist oft **nur zeitlich begrenzt** für ein großes Dax-Unternehmen tätig. Ein Aktienkurs steigt und fällt und bereitet seinen Anlegern oft schlaflose Nächte.
- Ein **Handwerksbetrieb** dagegen **besteht oft seit Jahrzehnten** – oder wird von Generation zu Generation weiter gegeben.
- Das Handwerk hat nicht immer nur goldenen Boden. Aber es hat sich **seine Bodenständigkeit** bewahrt, die zwischen den Stockwerken eines Bankenhochhauses schon einmal verloren gehen kann.
- Deutschland braucht **ein starkes Handwerk**.
- Rund 480.000 Jugendliche erhalten im Handwerk ihre Ausbildung und eine berufliche Zukunft. Erstmals haben wir es im vergangenen Jahr mit vereinten Ausbildungsinitiativen geschafft, allen Jugendlichen einen Ausbildungsplatz zur Verfügung zu stellen.
- Das ist ein großer Erfolg, auf den das Handwerk stolz sein kann. Es gibt vielen Jugendlichen eine Lebensperspektive und sorgt zugleich auch vor, dass die Betriebe in Zukunft über genügend Fachkräfte verfügen.
- Ich kann immer wieder nur betonen: Unser Land verfügt über keine Rohstoffe, wir brauchen unsere Köpfe - kluge Köpfe, damit wir im globalen Wettbewerb bestehen können.
- Und wir brauchen eine Politik, die jeden mitnimmt, aber gleichzeitig auch den Mut hat, Leistungen zu fordern und zu belohnen und nicht alles zu nivellieren.
- Dazu setzt die Politik mit der Sozialen Marktwirtschaft den Rahmen. Nicht Mehr und nicht weniger.
- Die gegenwärtige Finanz- und Wirtschaftskrise trifft uns alle - auch das Handwerk.
- Wir müssen gegen ein lang anhaltendes Abgleiten in die Rezession steuern.
- Die Bundesregierung hat im Januar ein umfangreiches **Impulspaket** auf den Weg gebracht, um Wachstum und Beschäftigung soweit wie möglich zu stabilisieren.
- Ich möchte hier nur einige Punkte nennen, von denen viele von Ihnen hoffentlich profitieren können: Das sind unter anderem die **Erhöhung des Kindergeldes**, die **Absenkung des Arbeitslosenbeitrages auf 2,8%**, dann **das 15 Mrd. Kreditprogramm der KfW**, die **Aufstockung der Verkehrsinvestitionen** des Bundes um 2 Mrd. Euro. Von der **Verdoppelung des Handwerkerbonus** hat insbesondere der Mittelstand

profitiert.

- In der vergangenen Woche hat die Bundesregierung das **Zukunftsinvestitionsprogramm** beschlossen.
- Für die Stadt Nürnberg wurden mehr als 29 Mio Euro bewilligt. Viele Fördermittel werden in Bildungseinrichtungen, Krankenhäuser und Infrastrukturmaßnahmen fließen.
- Dies bedeutet auch neue Aufträge für unser Handwerk. So hoffe ich, dass auch Sie von dem Kuchen ein Stück abbekommen.
- Das Paket ist mehr als die Summe der Maßnahmen. Es geht darum, mit dem kurzfristig Möglichen das langfristig Nötige zu schaffen. Es geht um Modernisierung. Es geht vor allem auch um unsere Verantwortung für **die kleinen Unternehmen**.
- Damit erneuern wir auch das Zukunftsvertrauen in der Wirtschaft und bei den Menschen in unserem Lande.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

- Der weise **König Salomon**, der vor fast **3.000 Jahren regierte** hat einmal selbstkritisch geäußert: „**Ein König richtet das Land auf durchs Recht, wer aber viel Steuern erhebt, richtet es zugrunde**“.
- Das Ziel meiner Partei ist eine nachhaltige Einkommensentlastung: Mit der beschlossenen Steuer- und Abgabensenkung können die Menschen wieder mit mehr Netto vom Brutto rechnen.
- Das ist mir ein ganz großes Anliegen. Leistung muss sich wieder lohnen.
- Die jetzige Absenkung kann daher nur ein erster Schritt gewesen sein.
- Wir alle wissen, wir stehen vor riesigen Herausforderungen. Doch wir können noch in diesem Jahr die Trendwende zum Besseren schaffen.
- Die Familie Seger macht es beispielhaft und im Stillen vor. In diesem Sinne Ihnen und Ihren Mitarbeitern noch einmal viel Glück und Erfolg in Ihrer neuen Umgebung!